

- Die Gruppen spielen ihre Lösungen vor. Nach jeder Präsentation (oder, bei wenigen Gruppen: am Schluss) erfolgt das kriterienorientierte Feedback der anderen S.

Varianten:

- Als Einstieg und Spielvorgabe kann statt einer Erzählung auch ein Bild dienen, das eine spannungsgeladene Situation darstellt.
- Ausgangssituationen können selbstverständlich auch von den S angeregt werden.

Bemerkungen:

- Je nach Thema kann es sinnvoll sein, im Anschluss an die Diskussion des Inhalts eine Runde zu den sprachlichen Mitteln zu organisieren, die für die betreffende Szene gebraucht werden. Dabei kann es um themenspezifischen Wortschatz oder um allgemeinere Redemittel gehen, die beim Argumentieren nützlich sind. Vgl. hierzu Kap. 2c in der Einleitung.
- Spielvorgaben, bei denen es um die Lösung eines Konflikts geht, fördern in besonderem Maße die Sozialkompetenz; vgl. hierzu in Heft 4 «Förderung der interkulturellen Kompetenz» die Nummern 1.5, 2.6, 4.7, 5.2, 5.5, 5.7 und 6.7.

# 27

## Fiktives Spielen, Dramatisieren von Texten

### Ziel

*Das Dramatisieren von Szenen aus einem Text unterstützt das Textverständnis, trägt zur Auflockerung von Lesesequenzen bei und fördert den Auf- und Ausbau des lexikalischen und syntaktischen Repertoires der S. Damit ist das Dramatisieren von Textsequenzen im HSU gerade mit Blick auf den Erwerb der Schrift- und Standardsprache ein wertvolles Mittel. Zu weiteren Zielbereichen vgl. die Nummern 8, 26 und 28.*

2.–9. Kl.

20–30 Min.



Material:  
evtl. Requisiten.

Ablauf:

- Ausgangspunkt bildet ein zur Dramatisierung geeigneter Text bzw. eine Geschichte, die entweder von den S selbst gelesen oder von der LP vorgelesen oder erzählt wird. Dabei kann es sich natürlich auch um ein Bilderbuch handeln.
- Nach einer geeigneten Szene (in der möglichst mehrere Personen vorkommen) oder aber an einem besonders spannungsvollen Punkt der Geschichte unterbricht die LP das Lesen oder Vorlesen. Sie fordert die S auf, die eben gelesene Szene in kleinen Gruppen nachzuspielen oder sich eine Lösung für die Fortsetzung auszudenken und diese zu inszenieren.
- Es werden klare Vorgaben formuliert: Vorbereitungszeit 5–10 Min., Aufführungen maximal 5 Min. Desgleichen werden die Kriterien definiert, welche für die abschließende Beurteilung gelten sollen (siehe bei Nr. 26; gut wäre auch hier ein Kriterienraster, der auch sprachliche Aspekte berücksichtigt).
- Die S werden in Gruppen aufgeteilt oder bilden selbstständig Gruppen. Sie haben 5–10 Min. Zeit, ihre Darbietung vorzubereiten. Diese soll höchstens 5 Min. dauern.
- Die Gruppen spielen ihre Lösungen vor. Nach jeder Präsentation (oder, bei wenigen Gruppen: am Schluss) erfolgt das kriterienorientierte Feedback der anderen S.

Varianten:

- Je nach Text kann auch jeder Gruppe eine einzelne Szene aus der Geschichte zugeteilt werden. Abschließend werden die Szenen aneinandergereiht und als zusammenhängendes Theaterstück aufgeführt.
- Für das fiktive Spiel bzw. das Dramatisieren von Texten eignen sich auch Fingerpuppen oder Schattenspiele am Hellraumprojektor.

Bemerkungen:

- Um den S den benötigten Wortschatz zu vermitteln, können wichtige Redemittel an der Wandtafel notiert und vor der Auftragserteilung besprochen werden; vgl. hierzu die Hinweise in Nr. 26.
- Je nach Text muss neben den eigentlichen Schauspieler/innen auch ein Kind als Erzähler/in eingesetzt werden.
- Schauspieler/innen sprechen zu einem großen Publikum. Dementsprechend sollte den S bei dieser Übung die Wichtigkeit einer klaren Aussprache verdeutlicht werden. Diese zählt sicher zu den Kriterien, auf welche die zuschauenden Kinder während des Spiels achten.

# 28

## Schulisches Theaterspiel

### Ziel

*Beim schulischen Theaterspiel werden die Kompetenzen in Selbstdarstellung, im freien Auftritt, im Umgang mit Gestik, Mimik und gestalteter und gepflegter Sprache wie auch in der Erweiterung des lexikalischen und syntaktischen Repertoires der Erstsprache gestärkt. Die in einfacheren Formen (vgl. Nr. 8 und 27) erworbenen Kompetenzen werden hier gebündelt und kommen im motivierenden Rahmen größerer Inszenierungen zur Geltung.*

3.–9. Kl.

180 Min.



Material:  
Requisiten.

Ablauf:

- Gemeinsam mit den S wird entweder ein Drehbuch für das Theaterstück geschrieben oder eine bestehende Geschichte wird im Sinne eines Drehbuchs umgeschrieben und dialogisiert (beide Varianten sind zugleich extrem lehrreiche Schreibprojekte). Denkbar ist auch, dass eine fertige Vorlage übernommen und inszeniert wird.
- Als Nächstes werden die einzelnen Szenen geprobt. Es werden Übungen zur Aussprache durchgeführt und der Einsatz von Körpersprache, Mimik und Gestik wird diskutiert und ausprobiert.
- Requisiten werden organisiert, die Schlussveranstaltung wird geplant (Raum, Programme, Einladungen, Apéro etc.).

